



Editorial



Foto: Marlis Gottschalk

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die aktuelle Ausgabe erscheint pünktlich zum Mitteldeutschen Logistikforum, das auch in diesem Jahr gemeinschaftlich mit dem ACOD-Kongress veranstaltet wird. Auf der Tagesordnung stehen die zentralen Themen, die unsere Branche beschäftigen und auch mit Sorge erfüllen. Denn der Druck, sich im Umfeld von anhaltenden Lieferkettenproblemen, internationalen Sanktionen sowie sprunghaft gestiegenen Preisen zu behaupten, ist und bleibt enorm.

Der Veranstaltungstitel „Orientierung im Chaos“ ist daher aus meiner Sicht gut gewählt. Selten gab es so viele Unwägbarkeiten für unsere Branche. Die Verantwortungsträger nicht nur von kleinen und mittelständischen Unternehmen haben es schwer, in diesen „chaotischen Zeiten“ den Überblick zu behalten. Umso wichtiger sind daher aus meiner Sicht Austausch und Dialog, um eine Orientierung bieten zu können. Und dafür eignen sich Veranstaltungen, wie jetzt bei Porsche in Leipzig besonders gut.

Neben diesem Highlight, mit einem tollen Überblick zu aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätzen, spielt meiner Meinung nach ein starkes Netzwerk generell eine zunehmend wichtige Rolle. Da eben gerade in kleineren Unternehmen Informationen zu Innovationen, Fördermöglichkeiten und auch Best-Practice-Beispielen wichtig sind, es aber im umfangreichen Tagesgeschäft oft schwerfällt, hier den Überblick zu behalten. Der Zugang zu Ansprechpartnern und Informationen sowie die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten über Erfahrungen zu sprechen, ist gerade aktuell besonders viel wert. In den Arbeitsgruppen unseres Netzwerks erfolgt genau das und mein Eindruck ist, dass unsere Angebote trotz der für alle herausfordernden Zeit sehr wichtig sind und gern in Anspruch genommen werden.

Neben dem Dialog innerhalb der Branche sowie auch mit verwandten Wirtschaftsbereichen und der Wissenschaft – wir sind in der glücklichen Situation unter anderem mit der Universität Leipzig und der TU Dresden gleich mehrere namhafte Partner an Bord zu haben – ist auch der Dialog gegenüber Öffentlichkeit und Politik zentral. Die große Bedeutung der Logistik für die Versorgung von Wirtschaft und Gesellschaft ist zwar in den vergangenen zwei Jahren deutlich stärker wahrgenommen worden. Im Hinblick auf die drastisch steigenden Kosten bei Kraftstoffen und Energie sowie auch den Fahrer- und generellen Personalmangel ist aber trotzdem vor allem auch die Politik gefragt, Unternehmen stärken zu unterstützen. Mit unseren Kontakten setzen wir uns auch hier stetig für die Belange unserer Mitglieder ein. Denn leichter werden die vor uns stehenden Monate nicht. Die allgemeinen Preissteigerungen wirken sich auf das Konsumverhalten aus. Rückgänge im Handel führen zu Rückgängen bei der Fracht.

Trotz all der Unwägbarkeiten oder gerade auch deshalb bin ich sehr gespannt auf das diesjährige Mitteldeutsche Logistikforum und den ACOD Kongress. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen hier sowie bei kommenden Netzwerkveranstaltungen zu treffen.

Toralf Weiß

Ihr Toralf Weiß
Vorstandsvorsitzender im Netzwerk Logistik Mitteldeutschland



Mitteldeutsches Logistikforum und ACOD Kongress im Porsche Werk Leipzig 2020

Foto: Andreas Reichelt

Mitteldeutsches Logistikforum und ACOD Kongress Orientierung im Chaos bieten

VON STEFAN HENSEL UND SEBASTIAN EHRLICH

Ungewissheit ist das derzeit vorherrschende Gefühl. Wirtschaft und Gesellschaft eint die Sorge, was die anstehenden Herbst- und Wintermonate bringen werden. Dass in Deutschland die Zuversicht mehr und mehr abhandekommt, belegen die Ergebnisse

se, Inflation und die noch nicht absehbaren weiteren Folgen rauben ebenso den Mut, wie die enormen Aufgaben, die für eine Bewältigung der Klimakrise noch geleistet werden müssen. In dieser ungewissen und chaotischen Zeit ist Orientierung wichtiger denn je. Das betrifft Unternehmen ebenso wie jeden einzelnen.

Im Rückblick auf die vergangenen zweieinhalb Jahre hat die Logistik erneut nachdrücklich bewiesen, dass sie dazu imstande ist, schnell und pragmatisch Lösungen zu entwickeln. Und auch wenn nach wie vor Sand im Getriebe der internationalen Lieferketten ist, hat die Branche enorm viel dazu beigetragen, wichtige Warenströme auch unter schwierigsten Bedingungen aufrechtzuerhalten. Salopp könnte gesagt werden, dass der Branche der Umgang mit dem Chaos nicht fremd ist. Daher ist sie auch jetzt wieder in der Lage, etwas zur dringend notwendigen Orientierung beizusteuern.

Auch und gerade die Logistik sieht sich aktuell mit massiven Herausforderungen konfrontiert. „Die Energie- und Mobilitätswende in Kombination mit Kostensteigerungen auf breiter Front bringt vieles in Bewegung. Stark schwankende Auftragslagen in Verbindung mit schwieriger Kapazitätsplanung setzen die Geschäftsmodelle zusätzlich unter Druck“, sagt Andreas Schumann, Vorsitzender des Bundesverbands der Kurier-Express-Post-Dienste e.V. Den Bundesverband und das Netzwerk Logistik Mitteldeutschland verbindet seit 2021 eine Kooperationspartnerschaft mit dem Ziel, gemeinschaftliche Projekte sowie die Weiter- und Neuentwicklung von Geschäftsmodellen zu fördern.

„Die großen Themen sind im Grunde die gleichen, welche die ganze Wirtschaft im Moment beschäftigen: Arbeitskräfte und Ener-

giekosten“, sagt Marko Weiselowski, Vorstandsmitglied im Netzwerk Logistik Mitteldeutschland. „Die hohen Kosten für Energie sind nicht nur ein Preistreiber in der Wirtschaft, sondern auch in der Logistik. Man sollte meinen, dass dies zum Beispiel bei Preisverhandlungen be-

„Gemeinsam mit Partnern lassen sich die Herausforderungen für mittelständische Unternehmen sinnvoll meistern.“



Foto: Andreas Reichelt

Andreas Schumann,
Vorsitzender des Bundesverbands der Kurier-Express-Post-Dienste e. V.

rücksichtigt wird, aber leider ist das Verständnis beim Kunden nicht da. Langjährige Lieferverträge machen Preisadjustierungen schwierig.

Arbeitskräfte fehlen in der Logistik längst nicht nur beim Fahrpersonal, auch bei der arbeitsintensiven Lagerlogistik sind die Beschäftigtenpools ausgeschöpft. Dazu hat der Online-Handel mit seinen Fulfillment-Aufgaben sicherlich auch einiges beigetragen. Viele Unternehmen müssen bereits Geschäfte ablehnen, weil sie nicht ausreichend Personal zur Abwicklung haben.“

Eine Entwicklung, die auch Jan Kaltfofen, Geschäftsführer des Jobcenter Halle (Saale) beschäftigt: „Die Logistikbranche mit ihrer Viel-

falt verknüpft Produzenten untereinander und mit ihren Endkunden. Ohne gut qualifizierte Arbeits- und Fachkräfte sieht die Zukunft gerade dieser wichtigen Branche nicht gut aus. Dagegen können und müssen wir uns gemeinsam stemmen.“

Gemeinsam, das ist das Stichwort. Gerade in der jetzigen Zeit mit ihren Umbrüchen, Transformationen und auch Disruptionen haben es Einzelkämpfer besonders schwer. Wer während eines sich rasant vollziehenden Wandels über ein gutes Netzwerk verfügt, läuft wesentlich weniger Gefahr, von den Ereignissen überrollt zu werden.

Das betont auch Marko Weiselowski: „Ich denke, das Netzwerken ist gerade heute wichtiger denn je. Und nach dem Hype der Online-Meetings merken wir auch eine Art Sehnsucht nach persönlichen Kontakten. Der Austausch erscheint mir viel reger, wenn man sich persönlich treffen kann. Unsere Wirtschaft hat auf allen Ebenen einen hohen Grad an Komplexität gewonnen. Dies führt dazu, dass man kaum noch Insellösungen anbieten kann, sondern mit Hilfe eines starken Netzwerkes für den Kunden ein individuelles Paket schnüren muss. Dafür sind zuverlässige Partner essenziell. Wer sich intensiv austauscht und networkt, der kann seine Partner schnell identifizieren und ist somit in der Lage, dem Kunden ein gutes und wettbewerbsfähiges Produkt anzubieten.“

Gleichzeitig sieht Weiselowski für die kleineren Unternehmen und den Mittelstand eine Notwendigkeit, zusammen eine starke Front aufzumachen. „Als Netzwerk Logistik Mitteldeutschland e.V. haben wir eine Stimme, die sowohl in der Politik als auch in wichtigen Wirtschaftsverbänden gehört wird, und können somit die Interessen unserer Mitglieder bestmöglich vertreten. Der Nutzen zeigt sich insbesondere dann, wenn das Arbeitsaufkommen

hoch ist und der Einzelne gar keine Zeit hat, diese Lobbyarbeit zu betreiben.“

Der Leiter der Geschäftsstelle des Netzwerks Logistik Mitteldeutschland, Klaus-Dieter Bugiel, unterstützt die beteiligten Unternehmen seit Jahren beim Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausch: „Kompetente



Die Komplexität und Dynamik der logistischen Problemstellungen kann heute und insbesondere aktuell nur noch in kooperativen Forschungsnetzwerken bewältigt werden.

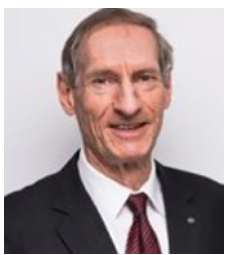


Foto: Christian Hüller

Prof. Dr.-Ing. habil. Michael Völker,
Lehrbeauftragter und Forschungspartner der TU Dresden

Ansprechpartner aus verschiedenen Unternehmen sind schnell und unkompliziert zu erreichen. Gerade die Vielfalt der unterschiedlichen Mitglieder ergibt ein großes Potenzial für Aktivitäten.“

„Die wachsende Fülle an Informationen in immer kürzeren Zeitabschnitten lässt sich über ein Netzwerk effizient verarbeiten. So entstehen die Grundlagen für die Anpassung vorhandener und den Aufbau neuer Geschäftsmodelle.“

Fortsetzung auf Seite 2

Lesen Sie in dieser Ausgabe u.a.:

Forschungsprojekt TRANSIT
Datentreuhandmodelle optimieren Logistikkooperationen
Seite 2

Digitalisierung verändert Logistik
Seite 4

Nachfolgeregelung
Seite 4

Anforderungen an Arbeitgeber
Seite 5

Rechtsfragen aktuell
Seite 6

Netzwerk Logistik Mitteldeutschland
Aktivitäten und Veranstaltungen im Überblick
Seite 8

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Logistik Mitteldeutschland e. V.

Kontakt: logistikanzeiger@logistik-mitteldeutschland.de

Redaktion: Klaus-Dieter Bugiel, Sebastian Ehrlich, Stefan Hensel, Andreas Reichelt, Marko Weiselowski
V.i.S.d.P.: Stefan Hensel

Editorial Design, Layout, Anzeigen: Reichelt Kommunikationsberatung

Auflage: 1.000 Stück

Nächster geplanter Erscheinungstermin: 1. Dezember 2022



MAR- KEN- GES- TALT- TEN

Kampagne

Corporate Design

Webseite

Editorial Design

PR

Event

Fotografie

reichelt
www.reichelt.tv

Fortsetzung von Seite 1

Gemeinsam mit Partnern lassen sich die Herausforderungen für mittelständische Unternehmen sinnvoll meistern“, bringt Andreas Schumann die Vorteile guter Netzwerke auf den Punkt.

Ähnliches gilt im Übrigen auch für den Bereich Forschung und Entwicklung. „Die Komplexität und Dynamik der logistischen Problemstellungen kann heute und insbesondere aktuell nur noch in kooperativen Forschungsnetzwerken bewältigt werden“, sagt Prof. Dr.-Ing. habil. Michael Völker, Lehrbe-



Das Mitteldeutsche Logistikforum ist in jedem Jahr eines der Highlights der Branche.



Foto: Marc Bugiel

Klaus-Dieter Bugiel,
Geschäftsstellenleiter des
Netzwerks Logistik
Mitteldeutschland e. V.

auftragter und Forschungspartner der TU Dresden.

Wichtige Debatten anstoßen

Das Mitteldeutsche Logistikforum, das auch in diesem Jahr zusammen mit dem ACOD Kongress veranstaltet wird, will einen eigenen Beitrag leisten und für mehr Orientierung im Chaos sorgen, indem es Räume zum Netzwerken schafft und indem es zu wichtigen Fragen der Branche Ausblicke gibt. „Das Mitteldeutsche Logistikforum ist in jedem Jahr eines der Highlights der Branche“, sagt Klaus-Dieter Bugiel. „Hier treffen sich die Experten und

man erfährt alles über die neuen Themen, Ideen und Projekte aus Logistik und Wirtschaft. Kompakter geht es nicht.“

Als energieintensive Branche muss die Transport- und Logistikwirtschaft vor allem eine enorme Transformation hin zu erneuerbaren Energien vollbringen und das trotz anhaltender Beeinträchtigungen in den Lieferketten durch Corona, trotz steigender Kraftstoff- und Energiepreise und trotz Sanktionen, die neue und sichere Transportwege für Ost-West-Verkehre erforderlich machen.

Allein in Sachsen sind etwa 1.600 Unternehmen mit rund 123.000 Beschäftigten in der Logistik aktiv. Wie kann diese Transformation in großem Umfang gelingen? Wo kann ich selbst aktiv werden? Welche Antriebs-technologie eignet sich für meinen Bedarf? Darüber wird beim Mitteldeutschen Logistikforum intensiv debattiert. In der Session „Logistik“ stehen verschiedene alternative Antriebe im Fokus. Neben den vertrauten Themen wie Elektromotoren und Wasserstoff gibt es auch Einblicke in bislang weniger bekannte Bereiche, wie grünes Methanol. Doch es geht nicht nur darum, den Straßenverkehr zu transformieren, sondern auch durch Verlagerung auf die Schiene zu reduzieren. Welche Rolle dabei die Standorte der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe aktuell spielen und künftig spielen könnten, ist ein weiterer Aspekt der Diskussion.

Der Branchentreff in Mitteldeutschland

Das 2020 erstmals gemeinsam mit dem ACOD Kongress ausgerichtete Mitteldeutsche Logistikforum ist ein etabliertes Format zum Austausch über die relevanten Themen der Branche. Als zentraler Treffpunkt bringt es jedes Jahr Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen, um den gemeinsamen Dialog zu fördern und so den mitteldeutschen Logistikstandort zu stärken.

„Für uns als WFS stehen vor allem Logistikansiedlungen und

eine gute Entwicklung der Branche in Sachsen im Fokus. Verschiedene Faktoren haben dazu geführt, dass sich die Lieferketten verändern. Hier ist im Moment viel in Bewegung, gerade auch, wenn es um neue Standortentscheidungen geht. Vor diesem Hintergrund ist das Mitteldeutsche Logistikforum als sächsischer Branchentreff die relevante Plattform, um sich mit Firmen und Partnern dazu auszutauschen und zu vernetzen. Davon erwarten wir uns auch neue Impulse für den Umgang mit der aktuellen Lage“, sagt Dr. André



Das Mitteldeutsche Logistikforum ist als Branchentreff die relevante Plattform, um sich mit Firmen und Partnern auszutauschen und zu vernetzen.



Foto: WFS

Dr. André Günther, Branchenleiter
Mobilität der Wirtschaftsförderung
Sachsen GmbH (WFS)

Günther, Branchenleiter Mobilität der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS).

„Das Logistikforum ist eine gute Gelegenheit, sich wieder einmal mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Logistik, aber auch aus der Wirtschaft auszutauschen. Ich sehe dies u.a. auch als gute Möglichkeit, unser Netzwerk zu erweitern und neue Impulse zu erhalten. Insbesondere durch die Kombination der Veranstaltung mit dem ACOD wird der Austausch wieder sehr hochkarätig sein“, so Netzwerk-Vorstandsmitglied Marko Weisclowski.

Forschungsprojekt Tri5G 5G-Reallabor im Leipziger Nordraum

VON BENJAMIN GAUNITZ

Im Dezember letzten Jahres ist das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) geförderte Verbundprojekt Trimodale 5G-Pionierregion Leipziger Nordraum (Tri5G) gestartet. Mit der Verbreitung und Weiterentwicklung des neuen Mobilfunkstandards 5G ergeben sich neue technologische Möglichkeiten zur Umsetzung von mobilfunkbasierten Anwendungen. Die 5G-Technologie ermöglicht dabei u.a. höhere

Datenraten, geringere Latenzen und eine höhere Anzahl von Endgeräten innerhalb des Abdeckungsgebietes. Im Projekt Tri5G wird von den elf Partnern aus Wirtschaft, Forschung und der öffentlichen Verwaltung ein 5G-Reallabor im Leipziger Nordraum aufgebaut. Unter der Konsortialführung des Logistics Living Labs der Universität Leipzig adressieren die Projektpartner BMW, DHL, Flughafen Leipzig/Halle, LVB, Stadt Leipzig, ICCAS, HTWK, TU Dresden, AIN und Kopernikus Automotive die Erforschung, Erprobung und Standardisierung von 5G-basierten Diensten in öffentlichen Mobilfunknetzen. Die Dienste werden zugeschnitten auf die Anforderungen der Partner für regionale wie auch überregionale Anwendungsfälle der Logistik. Ziel ist es dabei, im vom Logistikverkehr und der Auto-

bilproduktion geprägten Leipziger Nordraum ein 5G-Forschungs- und Erprobungsnetz zu schaffen, anhand dessen professionelle industrielle wie auch behördliche 5G-Kommunikationsdienste in einer öffentlichen Mobilfunkinfrastruktur und unter realen Bedingungen getestet und evaluiert werden können.

Die 14 Tri5G-Anwendungsfälle konzentrieren sich dabei auf die Anwendungsgebiete Vernetztes Fahren, Automatisierte Drohnen sowie Tracking, Monitoring und Internet of Things. So werden industrielle Anwendungen wie zum Beispiel autonome Fahren auf Werksgeländen und dem Leipziger Flughafen, die Inspektion von Flugzeugen und Gebäuden mittels

Drohnen und die Übertragung von Wartungsdaten von Flugzeugen untersucht. Des Weiteren werden ebenfalls Anwendungen im öffentlichen Bereich wie das teleoperative Fahren im ÖPNV, die Übertragung und Analyse von Patientendaten aus Rettungswagen oder das fahrerlose Einparken von Fahrzeugen umgesetzt.

Parallel zu den Anwendungsfällen werden innerhalb der Projektlaufzeit bis Dezember 2024 auch Anforderungen und Konzepte für 5G-basierte Datendienste, Netzinfrastruktur und Endgeräte erarbeitet. Weitere Informationen unter <https://tri5g.net>



Hier fehlt Ihre Anzeige!

Erreichen Sie Entscheider in der Logistikbranche und deren Kunden im hochwertigen journalistischen Umfeld des Mitteldeutschen Logistik- und Transportanzeigers.

Kontakt: logistikanzeiger@logistik-mitteldeutschland.de

Lkw-Maut in Deutschland soll Anfang 2023 steigen

VON JANIN DETJEN

Bereits im Mai hat das Bundeskabinett den Beschluss gefasst, die Lkw-Maut in Deutschland zu erhöhen. Dadurch sollen Mehreinnahmen in Höhe von 41,5 Milliarden Euro in den kommenden fünf Jahren generiert werden, die der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur dienen sollen. Damit das neue Maut-Gesetz gültig wird, muss noch der Bundestag zustimmen.

Grundlage für die Berechnung der neuen Mautsätze sind EU-Vorgaben und ein neues Wegekostengutachten für den Zeitraum von 2023 bis 2027. Dies beziffert die Kosten, welche in den kommenden Jahren für den Ausbau und Erhalt des Straßennetzes in Deutschland

mit erhöhen sich die Mautsätze bei Lkw mit der Emissionsklasse Euro VI um 0,7 bis maximal 1,9 Cent pro Kilometer sowie für Euro II-Lkw um bis zu 10,0 Cent.

Mit der Änderung werden allerdings noch nicht die Maßnahmen zur CO₂-Differenzierung geregelt, die laut Koalitionsvertrag 2023 vorgenommen werden soll.

Laut Bundesregierung brauche es dafür einen längeren zeitlichen Vorlauf.

Hingegen soll die Maut für Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen laut einer neuen Fassung des Klimaschutz-Sofortprogramms noch nicht 2023 eingeführt werden. Die Umsetzung muss allerdings innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten der entsprechenden EU-Richtlinie erfolgen, also bis spätestens zum 25. März 2027. Ebenfalls in der Diskussion ist die Einführung einer Maut für alle Landes- und Kommunalstraßen.



Damit erhöhen sich die Mautsätze bei Euro II-Lkw um bis zu 10,0 Cent.

fox-COURIER beteiligt sich am Forschungsprojekt TRANSIT Datentreuhandmodelle sollen Kooperationen in der Logistik optimieren

VON BENJAMIN GAUNITZ

Disponenten und Spediteure stehen täglich vor der Aufgabe, Aufträge zu generieren und damit ihre Fahrzeuge zu befrachten. Insbesondere Kurier-Express-Paket-Dienstleister (KEP) bewegen sich in einem hochdynamischen Umfeld mit wechselnden Vertragspartnern. KEP-Dienstleister haben dementsprechend ein hohes Interesse, verschiedene Transportaufträge durch Zuladungen und Routenoptimierungen zu bündeln, damit – durch die Vermeidung von Leerfahrten und Standzeiten – die Kosten pro Kilometer der eigentlichen Transportleistung gesenkt werden. Entsprechend der aktuellen Güterverkehrsstatistik von 2018 finden ca. 37 Prozent aller Fahrten ohne Ladung statt.

Kollaborationen zwischen Logistikunternehmen sind bereits zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Strategie der Logistikdienstleister geworden. Es existieren innerhalb der Branche jedoch noch große Hemmnisse, die eine tiefere Kollaboration der einzelnen Logistikdienstleister verhindern. So ist einer der größten Hinderungsgründe bei der Vertiefung von Kollaborationen der Mangel an Vertrauen zwischen Unternehmen und/oder Plattformbetreibern. Weitere Hinderungsgründe sind wettbewerbsrechtliche Fragestellungen und



Foto: Deutsche Post DHL/Jens Schlüter

das Fehlen akkurater Daten für die Auftragsdurchführung. So müssen Transportunternehmen z.B. die Verfügbarkeit eigener Fahrzeuge mit dazugehörigen Angaben wie aktuellem Standort, Fahrzeugtyp, freien Ladekapazitäten, geplanten Fahrtrouten oder Lagerkapazitäten veröffentlichen. Diese Daten ermöglichen Plattformbetreibern und Mitbewerbern Rückschlüsse auf die wirtschaftlichen Aktivitäten und Beziehungen eines Transportunternehmens.

Im Anfang 2022 gestarteten Verbundprojekt TRANSIT sollen Konzepte für den Einsatz von Daten-

treuhandmodellen in der Logistik entwickelt und evaluiert werden, um den Austausch von sensiblen vertrauenswürdigen Daten zwischen Transportdienstleistern zu fördern und die Kollaborationsbereitschaft zu erhöhen. Diese Daten sollen von den Unternehmen mit einem Treuhänder geteilt, und durch diesen unter Einhaltung der Datenschutzanforderungen gespeichert und verarbeitet werden.

Die Projektpartner, zu denen neben den Instituten für Wirtschaftsinformatik sowie der Angewandten Informatik von der Universität Leipzig auch das Netzwerkmitglied fox-COU-

RIER zählt, entwickeln dafür bis Juni 2024 ein Kooperationsmodell mit einer innovativen, integrierten, datentreuhandgestützten Datenverarbeitung für Logistikunternehmen und setzen dies prototypisch in Form einer Plattform um. Der Datentreuhänder, der als B2B-Intermediär handelt, soll dabei eine engere Kooperation zwischen Unternehmen ermöglichen und fördern. Die im Projekt entstandenen Ergebnisse und Konzepte sollen auch innerhalb des Netzwerks Logistik Mitteldeutschland evaluiert werden. Mehr zum Forschungsprojekt unter <https://transit-project.de>



Statistik der Bundesagentur für Arbeit Löhne in der Logistik gestiegen

VON STEFAN HENSEL

Die Löhne für Logistikberufe sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Ein Blick in die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zeigt, dass die monatlichen Bruttoentgelte etwa für vollzeitbeschäftigte Fahrzeugführer in Ostdeutschland erheblich zugelegt haben. Zwischen 2012 und 2020 lag der Zuwachs bei 31,74 Prozent. Der Median, also derjenige Wert, der genau in der Mitte steht, wenn man alle Löhne der Größe nach sortiert, lag 2020 bei 2.260 Euro. Die Lücke zur Entlohnung in Westdeutschland konnte so zwar verringert werden, ist aber immer noch deutlich. Fahrzeugführer in Westdeutschland haben derzeit monatlich 361 Euro mehr auf dem Lohnzettel. Im Jahr 2012 betrug der Unterschied zwischen Ost und West allerdings noch 613 Euro.

Beim Blick auf die Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt zeigen sich geringfügige Unterschiede zum Median der Bruttoentgelte für Fahrzeugführer in Ostdeutschland. So wurden im Jahr 2020 in Sachsen mit 2.192 Euro etwas geringere, in Sachsen-

Anhalt mit 2.331 Euro etwas höhere Löhne gezahlt. Deutlicher wird die Differenz bei der Betrachtung der benachbarten Städte Leipzig und Halle. In der sächsischen Metropole erhalten Fahrzeugführer mit 2.189 Euro deutlich weniger als im gerade einmal gut 30 Kilometer entfernten Halle, wo 2.602 Euro gezahlt werden.

Insgesamt sind fast 160.000 Personen in Ostdeutschland in diesem Beruf sozialversicherungspflichtig beschäftigt, mehr als 40 Prozent davon in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Besonders in den betrachteten mitteldeutschen Städten haben Beschäftigungsverhältnisse seit 2012 deutlich zugenommen, um gut 7 Prozent in Leipzig sowie annähernd 10 Prozent in Halle. Deutschlandweit werden knapp 775.000 Fahrzeugführer gezählt, knapp 12 Prozent mehr als 2012.

Ost-West-Schere in der Lagerwirtschaft noch immer groß

In der ebenfalls für die Logistik wichtigen Berufsgruppe der Lager-

wirtschaft zeigt sich ein ähnliches Bild. Der Median der Entgelte in Ostdeutschland ist auf einen Wert von 2.078 Euro im Jahr 2020 gestiegen und hat damit um gut 26 Prozent im Vergleich zu 2012 deutlich zugelegt. Die Differenz zu westdeutschen Angestellten ist zwar auch hier geringer geworden, aber mit 460 Euro pro Monat immer noch hoch. Während in Sachsen und Sachsen-Anhalt die Werte in etwa auf ostdeutschem Niveau liegen, wird in Leipzig mit 2.180 Euro etwas mehr, in Halle mit 1.862 Euro hingegen weniger gezahlt. Bundesweit sind die Beschäftigten in der Berufsgruppe seit 2012 um gut 21 Prozent auf knapp 1,1 Millionen gestiegen. Davon arbeiten mehr als 167.000 Personen in Ostdeutschland, wo im gleichen Zeitraum der Zuwachs bei gut 23 Prozent lag. In Halle war der Anstieg mit 33,5 Prozent auf rund 2.000 Beschäftigte in der Lagerwirtschaft besonders stark. In Leipzig blieb der Wert mit rund 9.700 annähernd gleich.

Ein Kommentar von Jan Kaltofen, Geschäftsführer des Jobcenters Halle (Saale)

Angesichts des sich weiter verschärfenden Personalmangels ist eine bessere Entlohnung alternativlos. Die Entwicklung der letzten Jahre geht in die richtige Richtung, reicht jedoch bei Weitem nicht aus. Gerade im Hinblick auf stark steigende Lebenshaltungskosten braucht es mehr Geld für diejenigen, die diese wichtigen Berufe ausüben. Damit steigt auch die (Lohn-) Konkurrenz untereinander. Viele Unternehmen würden gern mehr zahlen, befinden sich aber in einer Zwischmühle. Der Preisdruck vor allem durch ausländische Transportunternehmen ist hoch und muss in deren Kalkulation mit einbezogen werden. Die Folge könnte sein, dass mehr und mehr den Betrieb einer eigenen Fahrzeugflotte aufgeben und damit noch mehr Drittanbieter aus dem Ausland Aufträge übernehmen. Erschwerend kommt der auch aufgrund der Kleinteiligkeit des Gewerbes geringe Organisationsgrad sowie die nicht durchgängige Tarifbindung der Branche hinzu. Der Arbeitgeberseite fehlt es so vielfach an Sicherheit und Einfluss auf die Lohnentwicklung. Auch die Arbeitgeber könnten von einer besseren Planbarkeit und geordneten Verhandlungen profitieren.

Das Netzwerk Logistik Mitteldeutschland begrüßt neue Mitgliedsunternehmen

Seit Jahresmitte 2022 konnte das Netzwerk Logistik Mitteldeutschland drei neue Mitglieder willkommen heißen. Wir freuen uns auf die – bereits begonnene – erfolgreiche Zusammenarbeit.



Mail Boxes Etc. 0146
Ernst-Toller-Straße 15, 06110 Halle/S.
Telefon: +49 345 5821905
mbe0146@mbe.de, www.mbe.de/halle



DIAS GmbH
Angerstr. 40 – 42, Haus C, 04177 Leipzig
Telefon: +49 341 49277230
info@dias-bildung.de, www.dias-bildung.de

MYTHERESA

mytheresa.com GmbH
Einsteinring 9, 85609 Aschheim
Telefon: +49 89 127695-0
info@mytheresa.com, www.mytheresa.com

Jetzt Mitglied werden und von einem starken Netzwerk profitieren.

Die Geschäftsstelle des Netzwerks Logistik Mitteldeutschland e. V. freut sich auf Ihren Mitgliedsantrag:



Anzeige



Wirtschaftliche Punktlandung in der airera – The Airport Region in Central Germany

Die „airera – The Airport Region in Central Germany“, der hochmoderne und leistungsfähige Flughafenstandort Leipzig/Halle, ist ein wichtiges Tor für Passagiere und Waren, die zwischen den Wachstumsmärkten in West- und Osteuropa, Asien und Nordamerika unterwegs sind. Die „airera“ in der Mitte Deutschlands ist somit ein attraktiver Landeplatz für innovative Unternehmen und zukunftsweisende Ideen. www.airera-central-germany.de

Die „airera“ als länderübergreifender Wirtschaftsraum

International agierende Konzerne, innovative Mittelständler und junge Start-ups finden hier beste Standortbedingungen für Investitionen und Wachstum. Neben einer hervorragenden Anbindung an das Schienen- und Autobahnnetz zeichnet sich die Region durch qualifizierte Arbeitskräfte sowie ein hohes Flächen- und Investitionspotenzial aus. Vor allem für den Pharma- und Biotechbereich, für die Automotive- und Chemieindustrie, Wasserstoff und Erneuerbare Energien bis hin zur Logistikbranche sind Ansiedlungen in der airera, der Airport-Region in der Mitte Deutschlands attraktiv. Um der „airera“ eine noch größere internationale Sichtbarkeit zu verleihen und sie international als einen gemeinsamen Wirtschaftsraum zu vermarkten, haben die Mitteldeutsche Flughafen AG (MFAG), die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) und die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) Ende Mai eine umfangreiche Kooperation vereinbart.

Die Partner wollen ihre Potenziale für die Investorenwerbung und Ansiedlung von Unternehmen noch effektiver nutzen und sich länderübergreifend und international als einen gemeinsamen Wirtschaftsraum vermarkten.

„Wir bündeln unser Know-how und nutzen Synergieeffekte für die Vermarktung von gemein-

samen regionalen Wirtschaftsräumen. Das ist eine Win-win-Situation für die airera und für Investoren wie Unternehmen, die sich rund um den Flughafen Leipzig/Halle niederlassen“, sagt WFS-Geschäftsführer Thomas Horn.

In der Region Mitteldeutschland stehen schon heute die Gewinnung und Nutzung von erneuerbaren Energien im Fokus. Entsprechend existiert bereits eine große Expertise in diesen Bereichen.

Götz Ahmelmann, CEO der MFAG prognostiziert ein hochdynamisches Wachstum des Flughafenstandortes Leipzig/Halle. „Die Zusammenarbeit wird dazu beitragen, dass bestehende Wertschöpfungsketten weiter ausgebaut und neue innovative Unternehmen ansässig werden.“

Schnelle Anbindung an internationale Märkte

Die Vertragspartner der „airera“ kooperieren bei der Investorengewinnung und -betreuung und vermarkten die Industrieflächen in enger Abstimmung mit den regionalen Wirtschaftsförderungen. Sie stimmen ihre Services ab, u.a. in der Logistik, bei der Personal- und Ansiedlungsförderung sowie bei der Fachkräftesuche. Die gemeinsame Vermarktung soll auch Strahlkraft in weitere Branchen entwickeln und die vom Strukturwandel betroffenen Regionen des Mitteldeutschen Reviers durch Ersatzinvestitionen stärken.

Precision Touchdown for Business in the airera – The Airport Region in Central Germany

„airera – The Airport Region in Central Germany“, the ultramodern and efficient airport location in Central Germany, is a major gateway for passengers and goods traveling between the growth markets in Western and Eastern Europe, Asia and North America. Located right in the heart of Germany, „airera“ is also the perfect place where innovative companies and pioneering ideas take off. www.airera-central-germany.de

„airera“ – an Interstate Economic Region

Attractive properties for different trades and industries are available in the metropolitan area around the airport. Globally active corporate groups, innovative small and medium sized enterprises as well as young startups will find the best possible locational conditions for investments and growth here. In addition to its superb link to the rail and federal expressway networks, the region also excels with highly qualified employees as well as great potentials for commercial sites and investments. Especially for the pharmaceutical and biotech sector, for the automotive and chemical industry, hydrogen and renewable energies up to the logistics industry, settling in the Airera, the airport region in central Germany, is attractive. To give „airera“ even greater international visibility and promote it as a joint economic region on global markets, the Mitteldeutsche Flughafen AG (MFAG), the Saxony Trade & Invest Corporation (WFS), and the Investment and Marketing Corporation Saxony-Anhalt (IMG) have agreed upon extensive cooperation in the End of May. The partners want to tap their potentials for attracting investors and new business setups even more effectively than has been the case so far, and they also want to promote themselves as a joint economic region both across state borders and on international markets.

„We're pooling our knowledge and expertise, and we're using synergy effects for the promotion of united

economic regions. That's a win-win situation both for 'airera' and for investors and companies putting down roots in the area around Leipzig/Halle Airport," says Thomas Horn, Managing Director of the WFS.

In the Central German region, the focus is already on the production and use of renewable energies. Accordingly, there is already a great deal of expertise in these areas. For the airport region, Götz Ahmelmann, CEO of the Mitteldeutsche Flughafen AG forecasts superb dynamic growth. "Thanks to this cooperation, existing value creation chains will be expanded even further and new innovative enterprises will set up their businesses here."

Quick and Easy Access to International Markets

The contracting partners of „airera“ cooperate in attracting and accompanying investors and promote industrial zones in close coordination with regional economic development agencies. They coordinate their services, for example, when it comes to logistics, staff training and development, the promotion of business setups as well as the recruitment of skilled employees and specialists.

Joint marketing is also intended to develop charisma in other sectors and strengthen the regions of the Central German Mining District affected by structural change through replacement investments.



MEDIADATEN MITTELDEUTSCHER LOGISTIKANZEIGER

Sie sind in Mitteldeutschland aktiv und möchten sich und Ihre Produkte ganz gezielt Ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Logistikbranche vorstellen? Im Mitteldeutschen Logistikanzeiger informiert das Netzwerk Logistik Mitteldeutschland über aktuelle Neuigkeiten aus der Branche,

eigene Aktivitäten sowie die seiner Mitglieder und – wenn Sie mögen – auch über Ihre.

Mit einer Anzeige erreichen Sie Entscheider in der Logistikbranche sowie deren Kunden und Dienstleister in einem hochwertigen journalistischen Umfeld.

Alle Anzeigenpreise sowie alle Informationen zu möglichen Präsentationsformen finden Sie hier:



Aufholbedarf bei Mittelständlern Digitalisierung verändert die Logistik rasant

VON SEBASTIAN EHRLICH

Die Logistik sieht sich aktuell mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Zeit- und Kostendruck, Nachfrageschwankungen, wachsende Produktvarianz oder kurze Produktlebenszyklen zählen dazu. Und zunehmend auch Mangel: Mangel an Personal, an Rohstoffen, an Frachtkapazitäten. Wie komplex und verletzlich Lieferketten sind, hat spätestens die Corona-Pandemie überdeutlich aufgezeigt, bis hin zum Albtraum-Szenario Produktionsstillstand.

Die Lösung für eine ganze Reihe von logistischen Problemen lautet Digitalisierung. Auch deshalb ist der Begriff in aller Munde und die Notwendigkeit von Digitalisierungsmaßnahmen weitgehend akzeptiert. Bei der praktischen Umsetzung hapert es allerdings vielerorts, trotz der Aussicht auf Wettbewerbsvorteile und größere Resilienz in den Lieferketten. Dabei lassen sich Digitalisierung und Logistik schon heute nicht mehr voneinander trennen. Die Entwicklung ist unaufhaltsam und wer sie verschläft, droht den Anschluss zu verpassen.

Längst können wir beobachten, wie große Digitalunternehmen den Logistikspezialisten das Geschäft streitig machen. Amazons Logistikaktivitäten etwa gehen inzwischen weit über die letzte Meile und das Fulfillment hinaus. Mit „Amazon Global Logistics“ hat der Tech-Riese einen End-to-End-Transportdienst geschaffen und handelt mit Großaufträgen und Kontraktladung günstige Preise bei den Carriern aus. Aber wenn Amazon Logistik betreibt, dann geht es vermutlich nicht in erster Linie um die Margen. Es

geht darum, mit guten Transportbedingungen Partner enger an sich zu binden und neue zu gewinnen. Es geht um Marktmacht. Und es geht um umfassende Transparenz und den Zugang zu Daten.

Schon lange gelten Daten als das neue Öl. Aber noch nie waren so viele Daten verfügbar wie heute. Und noch nie gab es so leistungsstarke Hardware, um diese auch zu verarbeiten. Daraus erwachsen ganz neue Möglichkeiten, die weit über Tracking oder digitale Zwillinge hinausgehen. Big-Data-Spezialisten helfen nicht nur bei der Plausibilisierung von Daten oder bei der Abschätzung fehlender Stammdaten. Sie ziehen neue, bisher verborgene Erkenntnisse aus dem Datenberg, helfen so etwa beim Forecasting oder der Bestandsoptimierung und verbessern dadurch Lead Time und Servicelevel.

Geschäftsprozesse werden beim Process Mining anhand digitaler Spuren rekonstruiert und ausgewertet, Gaps aufgezeigt und beseitigt. Und wertvolle Arbeitskräfte werden durch Softwareroboter entlastet, die repetitive, regelbasierte Prozesse nachahmen und diese nicht nur schneller, sondern auch nahezu fehlerfrei erledigen. Robotic Process Automation heißt dieser technologische Ansatz.

Und natürlich gehen auch die rasanten Fortschritte im Bereich Machine Learning mit der zunehmenden Verfügbarkeit von Daten einher. In der Logistik wird diese Technik etwa zur Prognose eingesetzt, da sie weit mehr Einflussfaktoren in die Berechnung der Vorhersage einfließen lassen kann, als ein Mensch das je könnte. Längst steckt

die künstliche Intelligenz in diesem Bereich auch erfahrene Transportmanager in die Tasche.

Der technische Wandel vollzieht sich in atemberaubender Geschwindigkeit und verändert dabei Prozesse, Strukturen, Arbeits- und Denkweisen, Märkte. Die durchgängige Vernetzung, Transparenz und Datenverfügbarkeit entlang der gesamten Prozesskette sind nicht nur große Herausforderungen im industriellen Umfeld. Sie sind vielerorts in Arbeit.

Unterdessen warten viele Mittelständler, obwohl sie die Notwendigkeit der Digitalisierung erkannt haben, erst einmal ab. Angesichts der vermeintlichen Größe der Aufgabe eine verständliche und menschliche Reaktion. Und doch grundfalsch. Denn Hürden wie fehlende Expertise verschwinden nicht von selbst. Im Gegenteil.

Selbst wenn ein Digitalisierungsprojekt hinter den Erwartungen zurückbleibt, liefert es wertvolle Erkenntnisse. Perfekt ist bekanntlich der Feind des Guten und ein Anfang fast immer besser, als einfach gar nichts zu tun. Wie gesagt: Logistik und Digitalisierung lassen sich nicht mehr trennen und Logistiker sollten sich deshalb jetzt tunlichst in diesem Bereich nicht abhängen lassen. Sie brauchen das Know-how und die Spezialisten in den eigenen Reihen. Sie dürfen das Potenzial nicht verschenken, das in ihren Daten steckt. Und es muss ja nicht gleich die ganz große Lösung sein. Diese ist in der Regel auch weder umsetzbar noch sinnvoll. Es gilt, eine individuell gute Lösung zu finden, die idealerweise skalierbar ist.

Nachfolge geregelt:

„Das Unternehmen kommt in gute Hände“

VON STEFAN HENSEL

Aktuelle Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn zeigen, dass in Sachsen von 2022 bis 2026 bei mehr als 7.600 Unternehmen – vorrangig aus Altersgründen – eine Nachfolge ansteht. Eine neue Generation an Unternehmerinnen und Unternehmern ist gefragt, den Staffelnstab zu übernehmen und Betriebe in die Zukunft zu führen. Geeignete Kandidatinnen oder Kandidaten sind allerdings nicht immer leicht zu finden. Zudem stellen auch die Eigenkapitalquoten-Regelungen oft eine Hürde dar, wobei die Bürgschaftsbank Sachsen GmbH hier unterstützen kann. Ein Beispiel, wie die Unternehmensnachfolge gelingen kann, bietet unser Mitgliedsunternehmen fox-COURIER GmbH aus Leipzig. Im Gespräch berichten Vater Klaus-Dieter Bugiel und sein Sohn Marc Bugiel, wie die Übergabe organisiert wird.



Klaus-Dieter Bugiel (rechts) mit Sohn Marc

Foto: Andreas Reichelt

Seit wann arbeiten Sie im Unternehmen Ihres Vaters?

Marc Bugiel: Bereits als kleines Kind habe ich die ersten Pakete sortiert (lacht). Wo und wann immer es möglich war, habe ich ausgeholfen. Seit 2018 bin ich zwar auch Geschäftsführer, das heißt aber nicht, dass ich nicht immer noch im Lager, als Fahrer oder im Büro überall dort einspringe, wo Not am Mann ist. Gerade hinterm Steuer sitze ich ab und an sehr gern. Seit ich mein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Logistikmanagement im März abgeschlossen habe, kann ich mich jetzt voll in die Firma einbringen.

Und hatten Sie nie einen anderen Berufswunsch?

Marc Bugiel: Ich wäre gern Rennfahrer oder Basketballspieler geworden. Aber beides hat sich nicht ergeben und es war mir auch schnell klar, dass ich den Weg in die Logistik einschlagen will. Mir wurde das seit Kindesbeinen vorgelebt und

ich kann mir heute nicht mehr vorstellen, etwas anderes zu tun.

Sie haben schon frühzeitig mit den Überlegungen zur Unternehmensnachfolge begonnen. Sind Sie froh, dass der Plan nun steht?

Klaus-Dieter Bugiel: Zunächst habe ich das Thema immer weit weggeschoben. Das hat erstmal gar keine



Mein Hauptziel ist es, die hohe Qualität, die wir heute haben, zu halten und weiter auszubauen.

Rolle gespielt. Und das ist wahrscheinlich das Problem, dass alle haben. Sie machen sich plötzlich und zu spät darüber Gedanken und wissen dann nicht, wie es weitergeht. Marc hat schon früh viel gelernt und ist da Stück für Stück hingewachsen. Deshalb haben wir uns vor einigen Jahren gemeinsam hingesetzt und frühzeitig besprochen, dass wir die Nachfolge familienintern umsetzen wollen und wie wir das angehen werden.

Wie organisieren Sie die Übergabe von Verantwortung und Entscheidungen?

Klaus-Dieter Bugiel: Wir haben uns einen groben 15-Jahresplan vorgenommen. Die ersten 5 Jahre läuft Marc mit mir mit, die nächsten fünf laufen wir zusammen und dann laufe ich fünf Jahre mit ihm mit. Danach wechsle ich in eine beratende und unterstützende Funktion über. Wir sind aktuell gerade im Übergang zum dritten Jahr. Das tägliche Geschäft, viele Kontakte und die generelle Denkweise bei uns kennt er schon sehr gut, da er ja schon lange mit an Bord ist. Das ist ein großer Vorteil. Zudem baut er sukzessive auch eigene Kontakte auf und bringt diese ein. Der gleitende Übergang ist aus meiner Sicht ein großer Vorteil im Vergleich zu einem abrupten Wechsel.

Und wer trifft die Entscheidungen im 2. Drittel?

Klaus-Dieter Bugiel: Das bekommen wir gemeinsam hin. Wir können sehr gut und sachlich diskutieren.

Gerade die etwas andere Sicht und Denkweise eines jungen Menschen ist wertvoll, um Zukunftsthemen besser zu erkennen. Zum anderen sind Weitsicht und Erfahrung wichtig. Das kombinieren wir beide ganz gut.

Marc Bugiel: Ich habe nicht den Anspruch, sofort eigene Ideen durchzudrücken, will diese aber einbringen. Dann tauschen wir uns darüber aus. Die Meinung und Erfahrung meines Vaters sind mir sehr wichtig, beides schätze ich hoch ein. Ich bin überzeugt, dass wir einen Konsens finden. Auch im letzten Drittel des Übergangs, wenn die Hauptverantwortung bei mir liegt, werde ich immer noch seine Einschätzungen in meine Entscheidungen einfließen lassen.

Mit welchen persönlichen Zielen gehen Sie die Zukunft des Unternehmens an? Haben Sie schon Ideen, die Sie verwirklichen wollen, Marc Bugiel?

Marc Bugiel: Mein Hauptziel ist es, die hohe Qualität, die wir heute haben, zu halten und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Wir sind bereits in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt, können Gefahrgut, Luftfracht und auch temperaturgeführte Transporte abwickeln. Es gibt darüber hinaus auch weitere Ideen, aber damit befasse ich mich noch nicht konkret. Ein großes Ziel besteht darin, mehr Mitarbeiter zu gewinnen, diese von der Arbeit bei uns zu begeistern und langfristig im Unternehmen zu halten. Davon wird es stark abhängen, ob und wann wir das Geschäft erweitern können. Denn gerade für unser Unternehmen mit aktuell zehn Beschäftigten ist der Zusammenhalt sehr wichtig. Wenn wir etwa einen eiligen Transport von Flugzeugteilen organisieren, hängen da oft Millionen-Beträge dran. Das bedeutet eine hohe Anspannung. Wenn dann alles funktioniert hat und der Kunde zufrieden ist, ist das ein wunderbares Gefühl.

Einen definitiven Zeitpunkt für die Übergabe gibt es noch nicht. Wie schwer fällt das Loslassen nach Jahrzehnten in führender Rolle?

Klaus-Dieter Bugiel: Ich habe noch viele neue Ideen, um das Geschäft weiterzuentwickeln. Am Ende bin ich noch lange nicht. Je mehr Aufgaben ich abgeben kann, desto mehr kann ich mich neuen Aktivitäten widmen, aber alles ohne Hektik und Zeitdruck. Das schöne ist, ich weiß ja, dass das Unternehmen in gute Hände übergeht. Vor allem möchte ich auch weiterhin meine Erfahrungen an junge Menschen weitergeben. Ich gebe bereits Schulungen und könnte mir gut vorstellen, diesen Bereich auszubauen. An einen kompletten Rücktritt denke ich noch nicht. Dafür habe ich auch viel zu viel Spaß daran, in diesem facettenreichen Job zu arbeiten. Und leider nehmen ja auch die bürokratischen Hürden eher zu als ab, weshalb ich den entstehenden Freiraum auch nutzen werde, mich diesem Bereich zu widmen, um auf der Erfolgsspur zu bleiben.

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg.

Lokal erzeugte Energie lokal nutzen: Individuelle Gewerbepotentiale im Energie- & Gewerbepark Delitzsch



Im Energie- & Gewerbepark Delitzsch werden leer stehende Hallen und Freiflächen eines vormals landwirtschaftlich genutzten Areals umweltfreundlich zu individuellen Gewerbeeinheiten umgewandelt. Die Kombination verschiedenster Nutzungsmöglichkeiten – vom modernen Büro über industrielle Produktion bis hin zu Lagern – in Verbindung mit Produktion, Nutzung und Speicherung von eigenem Solarstrom macht das Konzept besonders nachhaltig. Zusammen mit der enormen Flexibilität von Flächengröße und Nutzungsanpassung ist es für Gewerbekunden mit jedweder Anforderung und um-

weltbewusstem Handeln äußerst attraktiv. Der Energie- & Gewerbepark Delitzsch liegt verkehrsgünstig im Landkreis Nordsachsen. Bei Interesse an einer Ansiedlung vereinbaren Sie gern einen Besichtigungstermin mit der Bereichsleiterin Projektentwicklung, Frau Daniela Schulze unter +49 172 1446474.



Energie- & Gewerbepark Delitzsch
EGPD Service GmbH & Co. KG
Benndorfer Landstraße 2
04509 Delitzsch
Telefon 034202-35198
Mail service@geg-parks.de

ESO EDUCATION GROUP

Euro Schulen

UNSER SERVICE FÜR IHR UNTERNEHMEN

Personalentwicklung, Betriebliche Weiterbildung und Ausbildungsmanagement

- Azubi-Training (ausbildungsbegleitend)
- Prüfungsvorbereitung für Azubis
- Berufliche Kenntnisvermittlung: Digitaler Handel und Vertrieb
- Deutsch für den Beruf

Euro-Schulen Leipzig
Rosa-Luxemburg-Straße 23-25 · 04103 Leipzig
Telefon 0341 35053530 · leipzig@eso.de
www.euro-schulen.de/leipzig



Veränderte Anforderungen an Arbeitgeber

„Junge Menschen legen Wert auf tolles Arbeitsklima, Work-Life-Separation und Perspektiven“

VON FELIX STOFFELS

In der Region Leipzig/Halle bietet die Logistikbranche Arbeitssuchenden und Berufseinsteigern eine Vielzahl an Perspektiven. Wer im Wettbewerb um Personal vorn liegen will, muss heute ein attraktives Gesamtpaket bieten. „Wir haben es uns als Ziel gesetzt, unseren Kolleginnen und Kollegen ein berufliches Zuhause zu bieten“, fasst es Jonas Finger, Assistent Personal & Organisation bei FIEGE in Halle (Saale), zusammen. Der Kontraktlogistiker beschäftigt über 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an seinen mehr als 130 Standorten in 16 Ländern.

Die Konkurrenz auf dem Arbeitnehmer-Markt ist für FIEGE nach eigenen Aussagen in Mitteldeutschland hoch. Gerade durch die vielen Wettbewerber sei es neben dem Gehalt wichtig, Perspektiven und abwechslungsreiche Aufgaben anzubieten sowie Sympathie zu schaffen. „Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir durch kontinuierliche Verbesserungen unser Arbeitsumfeld stets optimal zu gestalten. Auch das Privatleben unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch attraktive Zusatzleistungen unterstützt“, erklärt Finger. Der Arbeitsort und die Arbeitszeit können etwa flexibel gestaltet werden, wenn die jeweilige Stelle dies zulässt. Neben Zusatzversicherungen oder einer betrieblichen Altersvorsorge steigern auch Gutscheinkarten oder Sportangebote die Arbeitgeber-Attraktivität.

Zusätzlich zu einem attraktiven Einstiegsgehalt und finanziellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten stellen insbesondere die nachrückenden Generationen weitere Ansprüche an Ihre Arbeitgeber. Finger erklärt: „Junge Menschen legen viel Wert auf ein tolles Arbeitsklima und möchten Freude und Erfüllung bei der Ausübung des Jobs spüren. Work-Li-

mit dem operativen Geschäft. Eine Herausforderung ist das auch für FIEGE, wo beispielsweise bei der weltweiten Distribution von Ersatzteilen feste Zeiten beim Warenein- und Ausgang einzuhalten sind. Doch wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg. Einige Lagerabteilungen arbeiten daher nur noch in der Frühschicht. Auf diese Weise können für Alleinerziehende individuelle Arbeitszeitmodelle angeboten werden. Auf Wochenendarbeit versucht FIEGE grundsätzlich zu verzichten. Ziel sei ein hoher Wohlfühlfaktor für alle Beschäftigte. In regelmäßig stattfindenden Meetings gebe es immer ein offenes Ohr für die Umsetzung neuer Ideen.

Dass Geld sprichwörtlich nicht alles ist, stellt Finger auch zunehmend bei Berufserfahrenen fest. Diese Zeichen der Zeit gelte es demnach unbedingt zu erkennen, wolle man Arbeitnehmer nicht nur kurzfristig gewinnen, sondern auch lange halten. „Wir leben in einer sehr schnelllebigem Zeit mit vielen Möglichkeiten, in der auch Arbeitgeberwechsel zügiger vollzogen werden. Demnach sind genau diese Anforderungen an das Arbeitsklima, die Aufgaben und Perspektiven sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausschlaggebend, um Mitarbeiter länger an das Unternehmen zu binden und langfristig als Unternehmen erfolgreich zu sein.“

”

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ausschlaggebend, um Mitarbeiter länger an das Unternehmen zu binden.

fe-Separation, flexible Arbeitszeitmodelle und mobiles Arbeiten sind Begriffe, mit denen sich viele Arbeitgeber zukünftig intensiver auseinandersetzen müssen“.

Für viele Logistiker sind diese Bedingungen nicht leicht vereinbar

Duales Studium in der Logistik:

„Langweilig wird es nie“

VON STEFAN HENSEL

Fritz Dettler ist 22 Jahre alt und wird seit Oktober 2021 als dualer Student der Wirtschaftsinformatik bei Fiege ausgebildet. Als sogenannter Key User arbeitet er mit daran, das Warenwirtschaftsprogramm des Unternehmens zu optimieren sowie Problemstellungen zu lösen. Zudem ist er mit der Auswertung von Logistikkennzahlen betraut. Im Interview spricht er über seine Entscheidung für eine berufliche Laufbahn in der Logistikbranche.

Herr Dettler, mit welchen beruflichen Zielen haben Sie sich bei der Jobsuche für das duale Studium entschieden?

Bei der Auswahl meiner Ausbildung sind mir zwei Dinge wichtig gewesen: Ein Informatik-Studium abschließen zu können sowie die Übernahme einer Führungsposition in Aussicht gestellt zu bekommen. Auf Letzteres werde ich als dualer Student bestmöglich vorbereitet, da ich im Gegensatz zu einer Universität oder Fachhochschule von Anbeginn in einem Betrieb eingegliedert werde und hier Aufgaben mit steigender Verantwortung übernehmen darf.

Ein duales Studium der Wirtschaftsinformatik ist in vielen Branchen möglich. Wieso haben Sie sich für die Logistik entschieden?

Zuerst einmal bietet die Logistikbranche sichere Arbeitsplätze. Insbesondere die Coronakrise hat gezeigt, welche Relevanz der Sektor dabei für die Gesellschaft besitzt. Zum anderen reizte mich die Vielfältigkeit der Aufgaben, welche die Branche bietet. Mein Arbeitgeber bietet als Full-Service-Dienstleister ein großes Angebot an Leistungen an und

ist in etlichen internationalen Märkten und Industrien tätig.

Wie sind Sie auf Ihren Arbeitgeber aufmerksam geworden?

Nachdem ich ein erstes Studium abgebrochen hatte, fing ich an, über

lernen und mir so neue Wissensgebiete zu erschließen. Die in der Theorie angeeigneten Kompetenzen kann ich dann praxisnah umsetzen. So unterstütze ich etwa bei der Planung von Projekten, an deren Umsetzung ich dann direkt mitwirken kann. Auch ergeben sich Möglichkeiten, an Fortbildungen teilzunehmen, die ich gern wahrnehme.

Was reizt Sie an Ihren Aufgaben denn besonders?

Dass diese nicht eintönig sind, sondern stets abwechslungsreich. Langweilig wird es dadurch nie! Gerade die Bearbeitung komplexer Aufgaben bereitet mir Spaß. Durch diese Herausforderungen kann ich mich sowohl persönlich als auch beruflich weiterentwickeln.

Wie stellen Sie sich Ihre weitere berufliche Zukunft vor?

Nach dem Bachelor-Studium will ich bei Fiege bleiben und meine Ausbildung weiter fortsetzen. Das nächste Ziel ist ein Master-Abschluss. Langfristig möchte ich zudem die zahlreichen Aufstiegsmöglichkeiten nutzen, die sich mir in dem großen Unternehmen bieten.



Fritz Dettler

Foto: Fiege

courierfactory_ ihr partner für pharma transporte

» zürich » basel » freiburg » frankfurt » leipzig



Mehr Info unter courierfactory.com



Ihr Transportfuchs liefert alles wirklich überall hin



Spezialtransporte sind unsere Stärke.

Ob Gefahrgut- oder Schwerlasttransport – wir nehmen jede Herausforderung an.

Wir finden die individuell auf Ihre Anforderungen angepasste Transportlösung!

HOTLINE: 0700 09099999

fox-COURIER GmbH Leipzig
P.O.B. 52
04029 Leipzig - Flughafen

Telefon: +49 34204 7090790
Fax: +49 34204 70907777
E-Mail: contact@fox-courier.de



Wir bringen's einfach:
Schnell. Zuverlässig. Pünktlich. Sicher.

www.fox-courier.de



Die Jura-Ecke: Rechtsfragen aktuell

VON SILVIO LINDEMANN



Verlorene Investitionen in Mitarbeiter

Viele Arbeitgeber übernehmen für ihre Mitarbeiter die Kosten für Weiterbildungen und Qualifizierungen, ob für eine Meisterausbildung, ein Studium oder Zertifikate. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes boten 2020 ca. 77% der Unternehmen ihren Mitarbeitern solche Weiterbildungen an. Im Gegenzug müssen sich Mitarbeiter häufig verpflichten, das Unternehmen für einen bestimmten Zeitraum nicht zu verlassen, andernfalls die Kosten hierfür – ggf. anteilig – zurückzahlen. Hierfür werden sogenannte Fortbildungsvereinbarungen mit Rückzahlungsklauseln geschlossen. Kaum eine Fortbildungsvereinbarung hält aber vor den Arbeitsgerichten stand, da diese den äußerst stren-

gen Anforderungen, die die Rechtsprechungen des Bundesarbeitsgerichts an derartige Vereinbarungen stellt, nicht erfüllen. Dies hat zur unangenehmen Folge, dass sich Mitarbeiter regelmäßig verabschieden, ohne die Weiterbildungs- und Qualifizierungskosten zurückzahlen zu müssen.

Deshalb ist es besonders wichtig, Fortbildungsvereinbarungen mit Rückzahlungsklauseln sorgfältig und anhand der aktuellen Rechtsprechung aufzusetzen. Hierbei müssen unbedingt alle entstehenden und vom Mitarbeiter zurückzuzahlenden Kosten genau definiert werden. Auch ist eine Bindung an das Unternehmen nicht grenzenlos möglich. Vielmehr hängt die Bindungsdauer maßgeblich von der Fortbildungs-

dauer ab. Je länger die Fortbildung dauert, desto länger ist eine Bindung möglich. Hierzu hat die Rechtsprechung Regeln aufgestellt. Auch muss zwingend in der Vereinbarung eine Rückzahlung für solche Fälle ausgeschlossen werden, in denen die Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht in der Sphäre des Arbeitnehmers liegt (z.B. bei betriebsbedingten Kündigungen) oder vom Arbeitnehmer verschuldet ist (z.B. bei krankheitsbedingten Kündigungen oder Kündigungen wegen Mobbing).

Fazit

Eine Bindung des Mitarbeiters an das Unternehmen bei der Übernahme von Fortbildungs- oder Qualifizierungskosten ist grundsätzlich möglich. Die Praxis zeigt leider, dass ein Großteil der Vereinbarungen unwirksam ist, da die Rechtsprechungsregeln nicht beachtet werden. Eine sorgfältige Ausgestaltung der Vereinbarungen entscheidet über die Durchsetzbarkeit von Rückzahlungsansprüchen gegen einen vorzeitig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

*Silvio Lindemann ist Rechtsanwalt/
Fachanwalt f. Arbeitsrecht
und Geschäftsführender
Gesellschafter der pkl legal
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH*

Hohe Energiepreise: Der Straßengüterverkehr wird weiter mit steigenden Kosten rechnen müssen

VON FELIX STOFFELS

Gestiegene Kosten für Diesel und Gas setzen Fuhrunternehmen sowohl direkt als auch indirekt zu. Eine Abkehr des Trends ist hinsichtlich der drohenden Gasknappheit, aber auch bestehender Unwuchten in Lieferketten sowie teuren Kraftstoffpreisen bislang nicht absehbar.

Insbesondere seit Beginn des Ukraine-Krieges im vergangenen Februar sind die Kosten für Energie erheblich gestiegen. Eine hohe Inflation als direkte Folge wirkt sich nicht nur auf Privathaushalte aus. Auch die Straßenverkehrsgüterbranche bekommt die starken Preisanstiege direkt zu spüren. Hohe Dieselpreise, abflauende Konjunktur sowie auch die Unwucht der Lieferketten seit Corona wirken stark auf Logistiker ein. Wie stark, das zeigt etwa der Verkehrsrundschau-Index. Die Vergleichszahl ist der älteste Preisindex für den nationalen Straßengüterverkehr in Deutschland. Im Auftrag des Fachmediums befragt ein Meinungsforschungsinstitut hierfür seit 2005 in jedem Quartal eine Vielzahl von Transportdienstleistern. Gegenstand sind hier etwa Preise für palettierte Waren, Verträge, Ladungen, Entfernungen oder Maut- und Dieselpreise.

Das nüchterne Ergebnis für das zweite Quartal 2022: Mit einem Zuwachs von 6,93 Prozent erreichte das Jahresviertel einen Rekordwert. Noch nie zuvor sind die Kosten im Straßengüterverkehr innerhalb eines Quartals so stark angestiegen. Andere Preis-Indices für den Straßengüterverkehr zeigen ein ähnliches Bild, etwa vom Statistischen Bundesamt oder der

Beratungsfirma Transport Intelligence. Neben den gestiegenen Energiepreisen treiben auch höhere Personalkosten sowie unterbrochene Lieferketten in Verbindung mit dem Fehlen von Laderäumen und Fahrern die Kosten. Bereits seit der Coronakrise steigen die Preise im Straßengüterverkehr kontinuierlich. Auch das ist laut Verkehrsrundschau-Index Rekord. Kein anderer Preisanstieg konnte sich seit Beginn der Erhebung so

lader verzeichneten etwa im zweiten Quartal 2022 ein konstantes Ladeaufkommen. Bei beiden Seiten nahm dieser Wert um rund 30 Prozent sogar zu. Ein Blick auf den sogenannten LKW-Mautfahrleistungsindex zeigt, dass die Speditionen und Logistiker seit 2021 relativ konstante Fahrleistungen mit relativ wenig Schwankungen verbuchen.

Prognosen hinsichtlich Kostenentwicklungen für die kommenden Monate sind überwiegend von Unsicherheiten geprägt. Der Fahrermangel und die steigenden Personalkosten bleiben problematisch. Zwar haben die Materialknappheiten in der Industrie abgenommen, sind aber immer noch vorhanden und sorgen somit weiter für Unwuchten in den Lieferketten. Der Einzelhandel vermeldet hingegen in allen Bereichen eine Verschärfung von Lieferengpässen. Der Ablauf des Tankrabatts ab September wird Fuhrbetriebe wieder mit steigenden Dieselpreisen konfrontieren. Und auch ein Blick auf die Entwicklung des Brutto-Inlands-Produkt (BIP) deutet auf eine Abflachung beim Wachstum der Transportintensität. Gemäß einer Prognose der Deutschen Bank sinkt das Wachstum des BIP mindestens um ein Prozent.

„
Nie zuvor sind
die Kosten im
Straßengüterverkehr
innerhalb
eines Quartals so
stark angestiegen.“

lange und ohne Unterbrechungen fortsetzen.

Eine Trendwende in Richtung Kostensenkung zeichnet sich für die nahe Zukunft nicht ab. Doch es gibt auch Indizien, die positivere Bilder abzeichnen. Mehr als die Hälfte der Logistiker und Ver-

Lokal erzeugte Energie lokal nutzen: Individuelle Gewerbepotentiale im Energie- & Gewerbepark Delitzsch



EGPD Service GmbH & Co. KG
Benndorfer Landstraße 2 | 04509 Delitzsch
Telefon 034202-35198
Mail service@geg-parks.de



„Wir wünschen uns für die Fahrer die Anerkennung, die sie verdienen.“

VON SEBASTIAN EHRLICH

Die Initiative Fahrerimpuls GmbH kümmert sich um das Wohl von Beschäftigten in der Logistik. Dahinter stehen aktuell sieben mitteldeutsche Speditionen mit ähnlichen Zielen und Problemen. Was die Branche aktuell besonders umtreibt, darüber sprach Sebastian Ehrlich mit Andreas Hanitzsch, Geschäftsführer der an der Initiative beteiligten Spedition Hanitzsch aus Kesselsdorf.

Herr Hanitzsch, was beschäftigt die Speditionen in Mitteldeutschland gerade besonders?

Eines der Hauptziele von Fahrerimpuls ist es, die Logistik in das richtige Licht zu stellen, gerade auch mit Blick auf das Thema Mitarbeitergewinnung. Es ist nach wie vor ein riesengroßes Problem, dass zu wenig Fachpersonal vorhanden ist. Das betrifft alle Bereiche: Lager, Administration, Distribution und natürlich auch die Kraftfahrer. Und das macht den ohnehin angespannten Markt zusätzlich knapp.

Der Krieg in der Ukraine hat diese Situation noch einmal verschärft. Inwiefern spüren Sie das?

Im westlichen Europa fehlen zwei Millionen Kraftfahrer aus der Ukraine, in Deutschland schätzungsweise 25.000. Viel schlimmer ist die Situation in Polen. Und das wirkt sich wiederum bei uns aus. Zum einen fehlen die polnischen Unternehmen jetzt hier auf der Straße. Zum anderen holen sie viele polnische Fahrer, die in Deutschland beschäftigt waren, zurück, locken sie mit attraktiven Löhnen und Arbeitsbedingungen. Und die fehlen dann hier natürlich auch.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation der Fahrer hier in Mitteldeutschland? Wo hat sich zuletzt etwas verbessert, wo besteht Handlungsbedarf?

Positiv entwickelt hat sich die Vergütung. Was immer noch sehr fehlt, ist die Anerkennung in der Gesellschaft. Und das spüren wir ganz deutlich, wenn wir versuchen, Mitarbeiter für die Speditionsbranche zu gewinnen. Ich würde mir wünschen, dass die Fahrer die Anerkennung bekommen, die sie verdienen. Sowohl in der Gesellschaft allgemein als auch ganz konkret beim Absender und beim Empfänger.

Fehlende Anerkennung ist sicherlich ein Problem, mit dem die Logistik insgesamt zu kämpfen hat. Aber Sie fordern auch innerhalb der Logistik eine bessere Behandlung von Fahrern, richtig?

Oft wird natürlich der Druck einfach weitergegeben. Aber der Respekt gegenüber Fahrern fehlt an der Rampe oder beim Produktionsunternehmen leider schon manchmal. Häufig sind es kleine Dinge. Da werden etwa Toiletten abgeschlossen, um sich die Reinigung zu sparen, und die Fahrer müssen eben sehen, wo sie bleiben.



Andreas Hanitzsch (2. v.r.) mit Kolleginnen und Kollegen von der Initiative Fahrerimpuls GmbH

Foto: Fahrerimpuls

Sie haben das Thema Personalgewinnung angesprochen. Womit locken Sie potenzielle Arbeitskräfte neben fairer Bezahlung und mehr Anerkennung?

Wenn wir uns auf Messen wie der Karrierestart präsentieren, dann steht dort ein Lkw in seiner ganzen Pracht, mit einer Fahrerkabine, die mehr bietet als viele Wohnzimmer. Und mit diesem sehr modern und mit extrem viel Technik ausgestatteten Arbeitsplatz können wir gerade auch bei den jungen Leuten punkten. Da haben wir mehr zu bieten als viele andere Branchen.

Den Speditionen fehlen nicht nur Arbeitskräfte, sondern auch etwa Neufahrzeuge, Ersatzteile oder AdBlue. Wie groß sind hier die Probleme?

Die Lkw-Preise haben sich um rund

50 Prozent erhöht. Die Hersteller nutzen die Knappheit und verkaufen die Fahrzeuge viel zu teuer. Deshalb haben sie auch alle Rekordgewinne. Wir haben hier vor allem ein Kostenproblem. Dazu haben sich die Spritpreise durch die Diesel-Krise seit März um rund 25 Prozent erhöht. Dazu muss man sagen, dass der Treibstoff rund ein Drittel unserer Ausgaben ausmacht. Auch die Löhne sind ja zuletzt deutlich gestiegen. Und dann haben wir noch die Inflation, die sich etwa auf Wartungsverträge oder Kosten für Reifen auswirkt. Und wir müssen jetzt unseren Kunden vermitteln, warum unsere Transporte teurer werden.

Wo wir beim Thema Kraftstoffpreise sind. Gibt es in Ihrer Initiative Erfahrungen mit alternativen Antriebsformen?

Konventionelle Antriebe sind auch bei uns natürlich noch am weitesten verbreitet. Aber wir sehen schon, dass alternative Antriebe auch Potenzial haben und manche Kunden danach verlangen. Eine Investition, die unsere Spedition getätigt hat, ist momentan leider nicht so erfolgreich. Das ist das Thema Flüssiggas. Wir haben eine eigene LNG-Tankstelle. Als wir die gebaut haben, sind wir bei der Kalkulation von 70 Cent pro Kilo Gas ausgegangen. Heute liegen wir bei 4,20 Euro. Aber auch wenn diese Investition gerade nicht erfolgreich ist: Wenn wir in die Zukunft blicken, wissen wir, dass es ohne die alternativen Antriebe gar nicht funktionieren wird. Deshalb ist es trotz der momentan hohen Kosten richtig, sich mit alternativen Antrieben auseinanderzusetzen. Das wird sich in der Zukunft aus-

zahlen. Natürlich brauchen wir hier auch die entsprechende Infrastruktur und Förderung.

Losgelöst von der Ladeinfrastruktur: Wie ist es sonst um die vorhandene Infrastruktur bestellt, Straßen oder Raststätten?

Die deutschen Bundesautobahnen sind, anders als in anderen Ländern, sehr stark frequentiert, d.h. die Staugefahr und damit die Belastung auf den Fahrer ist um ein Vielfaches höher. Dazu kommt der Zustand der Straßen, der in seiner Substanz sehr zu wünschen übriglässt. Daraus resultieren viele Baustellen, die wiederum für Staugefahr und zusätzliche Belastungen sorgen. Darüber hinaus gibt es viel zu wenige Parkplätze auf und an den Bundesautobahnen, was den Fahrern zusätzlichen Stress verursacht und den logistischen Ablauf empfindlich stört. Denn selbst wenn ein Fahrer noch eine Restfahrzeit bis beispielsweise 23 Uhr hat, muss er ab 18 Uhr seine Route unterbrechen, um einen der letzten Parkplätze für die Nachtruhe zu ergattern, die übrigens alle zur Autobahn ausgerichtet sind, so dass die Fahrer weder Ruhe noch Schatten haben. Diese Transportzeit geht verloren und schmälert die Frachtkapazitäten für alle Marktteilnehmer. Hier bräuchten wir dringend Investitionen und vor allem einen Bürokratieabbau, um Verbesserungen nicht unnötig zu verlangsamen.

Die Probleme der Branche sind vielfältig. Was kann Ihre Initiative zur Lösung beitragen?

Fahrerimpuls steht für faire Bedingungen für die Beschäftigten in der Logistik. Respekt und Wertschätzung der logistischen Prozesse muss ein zentrales Diskussionsthema in der Gesellschaft sein. Diese Botschaft möchten wir transportieren.

Vielen Dank!

VON LEIPZIG IN DEN REST DER WELT

MYTHERESA ERÖFFNET NEUES HOCHMODERNES LOGISTIKZENTRUM
IN SCHKEUDITZ AM FLUGHAFEN HALLE/LEIPZIG

MYTHERESA



Das Richtfest am 29. Juni 2022 war ein weiterer großer Meilenstein für den Bau des neuen hochmodernen Logistikzentrums von Mytheresa, einer der weltweit führenden Shopping-Plattformen für Luxus, mit Hauptsitz in Aschheim bei München. Im Januar 2022 hat der Neubau des Lagergebäudes planmäßig begonnen, die Fertigstellung ist für Mitte 2023 angesetzt.

Nah des Flughafens Halle/Leipzig entsteht hier in Zusammenarbeit mit der Intaurus Unternehmensgruppe unter der Leitung von Oliver Raigel und der Unterstützung des Landes Sachsen und der Sächsischen Landesregierung, sowie der Wirtschaftsförderung Sachsen, der mitteldeutschen Flughafen AG und der Gemeinde Schkeuditz ein zweites Zuhause für die wertvollen Luxusartikel, die Mytheresa seit 2006 online vertreibt.

Momentan wird jedes einzelne Paket von Mytheresa aus dem Logistikzentrum in Heimstetten bei München in über 130 Länder verschickt. Da sich die Firma über die letzten Jahre eines enormen Wachstums erfreuen konnte, ist das aktuelle Warenlager mit über 16.000m² allerdings nicht mehr ausreichend und so kam letztes Jahr

die Entscheidung ein zweites Logistikzentrum in Schkeuditz mit 55.000m² Lagerfläche zu errichten. In Betrieb gehen soll es Mitte 2023, um Kunden aus aller Welt noch schneller und besser zu bedienen und damit den Erhalt und die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit weiter zu sichern. Damit verbunden, wird Mytheresa rund 1.000 neue Arbeitsstellen in der Region schaffen; die ersten 500 sollen bereits ab Anfang 2023 am Standort ihre Tätigkeit aufnehmen.

Auch in dem neuen Logistikzentrum sind hochmoderne, automatisierte Lager-, Förder-, und Verpackungstechnik geplant. Durch die geografische Anbindung zum international operierenden Leipziger Cargo-Flughafen und der damit verbundenen, hervorragenden Infrastruktur,

möchte Mytheresa mit einem engagierten Team vor Ort das Serviceversprechen der geringsten Lieferzeiten für nationale und internationale Sendungen weiter optimieren und seinen einzigartigen kundenorientierten Ansatz stärken und weiter vorantreiben.

Sebastian Dietzmann, Geschäftsführer von Mytheresa sagt: „Wir freuen uns sehr, durch das neue Logistikzentrum direkt am Flughafen in Leipzig noch effizienter und schneller Kunden in aller Welt und hier in Deutschland bedienen zu können. Dies ist ein weiterer logischer Schritt, für das Wachstum und die Globalisierung von Mytheresa.“ Er sagt weiter: „Im Januar 2022 haben wir mit dem Bau des Lagergebäudes planmäßig gestartet. In Zeiten von Lieferengpässen, geht unser Dank

und Anerkennung an alle Beteiligten und auch die ausführenden Handwerksbetriebe.“ Die hervorragenden Ergebnisse und Leistungen des Geschäftsjahres 2022 zeigen, dass Mytheresa zu den wenigen Gewinnern im Luxus-E-Commerce gehört. Mit über 1.000 Mitarbeitern an insgesamt 6 Standorten inklusive New York, London und Barcelona ist es darüber hinaus eines der am stärksten wachsenden Unternehmen Deutschlands im Segment Mode & Luxus. Michael Kretschmer, Ministerpräsident Freistaat Sachsen sagt: „Sachsen hat sich in den vergangenen Jahren zu einem

bedeutenden internationalen Logistikstandort entwickelt. Eine besonders wichtige internationale Drehscheibe ist dabei die Region Leipzig. Mit der Ansiedlung von Mytheresa und der geplanten Millionen-Investition von Projektentwickler Intaurus wird die Erfolgsgeschichte fortgeschrieben und der Standort weiter gestärkt.

Es freut mich, dass viele weitere neue Arbeitsplätze in der Region entstehen werden. Das ist gerade auch vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Mitteldeutschen Revier eine überaus positive Entwicklung.“



Falls Sie sich durch diesen Artikel angesprochen fühlen und bei Mytheresa bewerben möchten, finden Sie hier weitere Infos und alle offenen Stellen:

www.career.mytheresa.com

Netzwerkmittelglied Sachsenland unterstützt: Mobile Krankenhäuser für die Ukraine

VON SEBASTIAN EHRLICH

Organisiert vom Ukrainischen Koordinationszentrum Dresden und unterstützt unter anderem vom

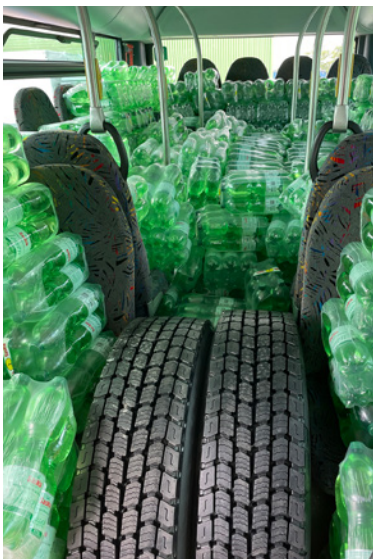
Netzwerkmittelglied Sachsenland sind zwei Busse, voll mit medizinischen und anderen Spenden, Mitte Juli von Sachsen in die Uk-

raine gebracht worden. Die Fahrzeuge selbst sollen dort zu mobilen Spitälern umgebaut werden. So ist geplant, dass ein Bus in einen mobilen OP-Saal mit zwei ITS-Betten umgewandelt und der andere Bus als Notaufnahme-Station verwendet wird.

Das Projekt ist Teil der Arbeit der seit 2014 existierenden Wohltätigkeitsorganisation Rehabilitationszentrum „Spital von Maidan“. Die Mitglieder der Organisation, die sich auch um die Evakuierung älterer Menschen kümmert, kaufen Busse und Autos und bauen sie zu mobilen Spitälern für das Kriegsgebiet um. So auch jetzt. Das Ukrainische Koordinationszentrum Dresden, welches vor dem Hintergrund der dramatischen Geschehnisse in der Ukraine von der Plattform Dresden e.V. zusammen mit der Ukrainischen griechisch-katholischen Personalpfarre St. Michel zu Dresden ins Leben gerufen wurde, ist Kooperationspartner des Rehabilitationszentrums „Spital von Maidan“. Damit die Busse nicht leer in die Ukraine fahren, hatte das Koordinationszentrum zu Spenden aufgerufen. Viele Krankenhäuser, Organisationen und Unternehmen aus Mitteldeutschland kamen der Bitte nach. Weitere Informationen unter plattform-dresden.de.



Mitarbeiter des Rehabilitationszentrums „Spital von Maidan“



THE SMART WAY



SACHSENLAND
TRANSPORT LOGISTIK LÖSUNGEN

Transport

Land-, Luft-, See- und Schienenverkehre
Express- und Kuriertransporte
Übermaß- und Schwertransporte
Roll-on-Roll-off
Gefahrguttransporte
Temperaturgeführte Transporte

Logistik

Lagerung
Umschlag
Fulfillment
Verzollung
Abfertigung

Lösungen

Beratung
Fiskalvertretung
Zoll-, Steuer-, Bio-Lager
AEO-Zertifizierung
Osteuropaspezialist



Sachsenland
Transport & Logistik GmbH Dresden

Magdeburger Straße 58
01067 Dresden
Telefon: +49 351 79901 185
Telefax: +49 351 79901 188
info@sachsenland-gmbh.de
www.sachsenland-gmbh.de



International versenden? Am besten mit MBE!



Ob Mailand, Madrid oder Miami: Hauptsache Sie versenden mit MBE. Wir empfehlen Ihnen immer den Versandservice, der genau Ihren Anforderungen entspricht. Dabei kennen wir uns mit allen geltenden Ein- und Ausfuhrbestimmungen sowie komplizierten Zollangelegenheiten aus und auf Wunsch kümmern wir uns auch um die professionelle Verpackung Ihrer Waren.



Alle Services unter: www.mbe.de/de/internationaler-versand

Verpackung & Versand | Logistik | Postservice | Druck | Marketinglösungen

Mail Boxes Etc. 0146 | Ernst-Toller-Str. 15 | 06110 Halle/S. | Tel.: +49 (0) 345 58 21 905 | Mail: mbe0146@web.de | Web: www.mbe.de/halle

9. Oldtimertreffen in Grimma



Fotos: Peter Brummlich

Am 25. Juni beherrschten wieder mehr als 380 Oldtimer das Grimmaer Stadt- und Straßensbild. Die Spedition Peter Brummlich und Mario Hoffmann von der Gaststätte Vogels Ballhaus veranstalteten bereits zum 9. Mal das bunte Treiben auf dem Gelände des Gewerbeparks

Oberwerder. Mehr als 3000 Besucher staunten über die Vielfalt der historischen Fahrzeuge. Ebenso stand ein Oldtimerbus bereit, mit dem alle Interessierten eine Stadtrundfahrt durch Grimma machen konnten. Kleine Verkaufsstände, das leckere Kuchenbuffet der freiwilligen Jugendfeuerwehr,

sowie die gute Unterhaltung der Diskothek Convoy luden zum Verweilen ein. Auch im kommenden Jahr wird Grimma wieder Oldtimer und ihre Fans anlocken – dann bereits zum zehnten Mal. Die Jubiläumsveranstaltung findet am 1. Juli 2023 statt.

transport logistic 2023 in München

Netzwerk Logistik Mitteldeutschland wieder mit großem Gemeinschaftsstand vertreten

VON STEFAN HENSEL

Die Vorbereitungen für die Leitmesse transport logistic, die im kommenden Frühjahr vom 9. bis 12. Mai in München stattfindet, sind bereits angelaufen. Beim wichtigsten Branchenevent des Jahres schafft das Netzwerk Logistik Mitteldeutschland wieder ideale Rahmenbedingungen für die Teilnahme seiner Mitglieder. Auf einem Gemeinschaftsstand mit mehr als 200 Quadratmetern können sich Interessierte dem internationalen Publikum zu günstigen Konditionen präsentieren. Wer beim insgesamt siebenten Auftritt des Netzwerks in München dabei sein will, sollte sich bis zum 30. September bei der Geschäftsstelle melden.

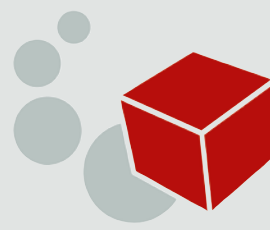
Wie in den Vorjahren ist als zentrales Stand-Element wieder eine große Bühne geplant. An allen Messtagen wird ein Programm aus Vorträgen, Präsentationen und Diskussionen den verschiedenen mitteldeutschen Logistikthemen eine attraktive Plattform bieten und zahlreiche Besucher anziehen.

Bei der zuletzt 2019 durchgeführten Veranstaltung waren insgesamt 22 Aussteller am Stand des Netzwerks vertreten. Dazu zählten neben verschiedenen Transport- und Logistikunternehmen sowie verwandten Dienstleistern unter anderem auch die Städte Leipzig, Halle und Delitzsch, die Universität Leipzig sowie

wichtige Infrastrukturbetreiber wie der Leipzig/Halle Airport, die Sächsischen Binnenhäfen und der Hafen Halle. Auf diese Weise konnten die Vielfalt und Qualität des logistischen Angebots in Mitteldeutschland sowie die guten Anbindungen als wichtige Standortvorteile dem internationalen Publikum kompakt präsentiert werden.

Zu den Besuchern am Stand zählten 2019 auch hochrangige Vertreter der Politik, wie Thomas Webel, damaliger Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, und Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommerns. Im direkten Austausch am Stand konnten so aktuelle Herausforderungen diskutiert und neue Themen auf den Weg gebracht werden.

In vielen Gesprächen sei deutlich geworden, dass der Zusammenhalt und gemeinschaftliche Auftritt von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sehr positiv wahrgenommen werde, kommentierte Toralf Weiße, Vorstandsvorsitzender in unserem Netzwerk seinerzeit den Auftritt und ergänzte: „Für unsere Mitglieder stellt der Gemeinschaftsstand eine ideale Möglichkeit dar, sich und ihre Leistungen im Verbund mit starken Partnern zu präsentieren.“ Die transport logistic in München zählte 2019 insgesamt 2.360 Aussteller. Rund 60.000 Besucher waren vor Ort.



**NETZWERK LOGISTIK
MITTELDEUTSCHLAND**

transport logistic Americas im November mit Netzwerkbeteiligung

VON STEFAN HENSEL



Foto: Robert Urdahl

Bereits im Herbst dieses Jahres findet in Miami die transport logistic Americas statt. Vom 8. bis 10. November ist auch unser Netzwerkmitglied Sachsenland Transport & Logistik vor Ort. Als Aussteller am deutschen Gemeinschaftsstand stellt sich das Unternehmen dem dortigen Fachpublikum vor und knüpft an bestehende Kontakte im amerikanischen Markt an. Zustande kam die kostenfreie Teilnahme

unseres Mitglieds durch die guten Beziehungen des Netzwerks zur Logistics Alliance Germany, die im Auftrag des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) deutsche Unternehmen aus der Logistikwirtschaft eingeladen hatte, sich um einen der kostenlosen Co-Aussteller Plätze auf der Messe zu bewerben. Die Geschäftsstelle hatte alle Mitglieder des Netzwerks über diese Möglichkeit informiert.

„Logistik zum Anfassen“:

Kurzentschlossene können sich noch anmelden

VON STEFAN HENSEL

Das Verkehrsinstitut Reimertshofer Halle GmbH führt mit seinen Partnern im Herbst wieder den Aktionstag „Logistik zum Anfassen“ durch. Firmen erhalten hier die Möglich-

möchte, sollte sich schnellstmöglich bei Joachim Leuthold unter +49 179 4187752 oder joachim.leuthold@verkehrsschulen.de vom Verkehrsinstitut anmelden. Alternativ kann auch ein

LOGISTIK ZUM ANFASSEN

Donnerstag, den 22.09.2022
09:00 - 13:00 Uhr
Heinrich-Franck-Straße 10, 06112 Halle (Saale)

Schon mal mit einem richtigen Truck oder Bus gefahren?

Arbeitgeber und Ausbilder kennenlernen!

Reimertshofer Verkehrsschulen | TÜVRheinland* Gener. RfLfdg. | DEKRA | NETZWERK LOGISTIK

keit, sich mit aktuellen Stellenangeboten zu präsentieren. Zahlreiche Aktionen, wie zum Beispiel das Fahren mit realem LKW und Bus, sowie das Testen von Reaktionen und andere aktive Maßnahmen werden an diesen Tag stattfinden. Bei vergangenen Events konnten bis zu 400 Besucher begrüßt werden. Die Anzahl der Aussteller ist begrenzt. Standplätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Wer sich noch beteiligen

Platz für die nächste Veranstaltung im kommenden Frühjahr gebucht werden. Der Stand ist kostenfrei, die Ausstellerfläche hat eine Größe von jeweils drei mal zwei Metern. Der Aufbau ist ab 7.00 Uhr möglich. Bei der Durchführung von vergleichbaren Aktionen etwa zum Tag der offenen Tür bei Unternehmen oder auch bei Jobcentern bietet das Verkehrsinstitut ebenfalls seine Unterstützung an.

Die Stadt Leipzig und die Zahl 89 werden für immer miteinander verbunden bleiben. Umso passender, dass der 89. Netzwerkabend in der Messestadt stattfand, noch dazu in fußläufiger Entfernung zur Nikolaikirche. Gastgeberinnen waren am 7. Juli das Netzwerkmitglied Lancaster University Leipzig und seine Campusdirektorin Dr. Elisabeth Grindel-Denby.

Neben einem spannenden Vortrag von Prof. Stefanos Mouzas über nachhaltige Wertschöpf-

89. Netzwerkabend



fung und einem Rundgang durch die drei Etagen der Universität in der Strohsack-Passage blieb viel Zeit zum persönlichen Austausch auf der Dachterrasse, mit atemberaubendem Blick über die Dächer der Stadt.

Der 90. Netzwerkabend findet am 8. September 2022 beim Verkehrsinstitut Reimertshofer in Halle (Saale) statt.

Auf der Dachterrasse der Lancaster University Leipzig

Foto: Andreas Reichelt

Aktuelle Netzwerktermine

90. Netzwerkabend	8. September, 16.00 Uhr Reimertshofer Verkehrsschulen, Heinrich-Franck-Straße 10, 06112 Halle (Saale)
AG Marketing	4. Oktober, 16.00 Uhr online und Geschäftsstelle des Netzwerkes, Industriestraße 56, Raum 1.38, 04435 Schkeuditz
AG Personal	5. Oktober, 16.00 Uhr Ort wird noch bekannt gegeben
AG Logistik	22. November, 18.00 Uhr Globana Airport Hotel Frankfurter Straße 4, 04435 Schkeuditz

Jetzt Mitglied werden und von einem starken Netzwerk profitieren. Die Geschäftsstelle des Netzwerks Logistik Mitteldeutschland e. V. freut sich auf Ihren Mitgliedsantrag:

